



# NEUE STRUKTUREN FÜR DIE SEELSORGE

Vorbereitungsjahr &  
Umsetzungsjahr

## LIEBE ENGAGIERTE AUF DEM WEG IN DIE NEUE PFARRSTRUKTUR!

Der Weg in die neue Pfarrstruktur ist ein Weg, den wir als gesamte Diözese gehen. Pfarrgemeinden und die vielfältigen pastoralen Orte eines Dekanats beginnen, Kirche als gemeinsamen pastoralen Handlungsraum im Blick auf die Bedürfnisse der Menschen zu gestalten.

**Der Erhalt der Selbstständigkeit der Pfarrgemeinden und pastoralen Orte ist dabei ein Herzstück.** Seelsorgeteams wird künftig die Leitung der Pfarrgemeinden und der Pfarrgemeinderäte übertragen.

Mitarbeiter:innen in Seelsorge und Verwaltung bilden dabei auf der bisherigen Dekanatssebene, die zur Pfarre wird, jeweils ein Team. Unter der Leitung eines Pfarrers in Zusammenarbeit mit zwei Vorständ:innen für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten nehmen sie die **Verantwortung für die neu gegründete Pfarre** wahr.

**Der Prozess wird in vielfältiger Weise begleitet und unterstützt.** Begleitteams aus Berater:innen des Netzwerks Organisationsentwicklung und Gemeindeberatung der Diözese koordinieren und moderieren den Prozess in den beiden Jahren. Inhaltliche Beauftragte stehen mit Fachkenntnis zur Verfügung und bringen die inhaltliche Ausrichtung ein bzw. vermitteln zu diözesanen Fachstellen. Das Team der Stabsstelle Pfarrstruktur koordiniert und begleitet die gesamte Umstellung und steht für Fragen gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam unterwegs zu sein!

  
Mag. Martin Schachinger  
Leiter Stabsstelle Pfarrstruktur

  
Mag. Gudrun Stallinger  
Referentin

  
Anja Jegan  
Sekretärin

## AUFBAU DER BROSCHÜRE

DER ZWEIJÄHRIGE WEG VOM DEKANAT ZUR PFARRE IM ÜBERBLICK .....	4 – 5
DAS VORBEREITUNGSJAHR IM DETAIL .....	6 – 8
DAS UMSETZUNGSJAHR IM DETAIL .....	9 – 10
DIE INHALTLICHE AUSRICHTUNG IM ÜBERBLICK .....	11 – 15

Diese Broschüre gibt einen Überblick darüber, wie der Weg vom Dekanat zur Pfarre aussieht und welche konkreten Schritte er beinhaltet. Die inhaltliche Neuausrichtung, für welche die neue Struktur den Rahmen bildet, wird ebenfalls in ihren Grundzügen skizziert.

Weiterführende Informationen finden Sie im Handbuch zum Strukturmodell, in den Gesetzestexten, in der Broschüre „Fortschreibung der Pastoralen Leitlinien“ und der Broschüre „Inhaltliche Ausrichtung“ (rot). Als Leitfaden für die Erarbeitung eines Pastoralen Konzepts steht eine eigene Broschüre zur Verfügung (blau). Die Unterlagen sind in der Stabsstelle und im Behelfsdienst erhältlich bzw. stehen online unter folgendem Link zum Download bereit: [www.dioezese-linz.at/zukunftsweg/umsetzung-pfarrstruktur](http://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg/umsetzung-pfarrstruktur)

## WIR SIND GERNE FÜR SIE DA!

Stabsstelle Pfarrstruktur  
Herrenstraße 19 | 4021 Linz  
pfarrstruktur@dioezese-linz.at



Mag. Gudrun Stallinger  
0732 77 26 76-1179

Mag. Martin Schachinger  
0732 77 26 76-1163  
0676 87 76 11 63

Anja Jegan  
0732 77 26 76-1146

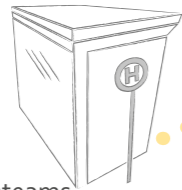
# DER ZWEIJÄHRIGE WEG VOM DEKANAT ZUR PFARRE

## IM ÜBERBLICK

### > VORBEREITUNGSPHASE

Für jene Dekanate, die im Herbst die Umsetzung der Pfarrstrukturreform beginnen

- Festlegung eines Kernteams (bestehend aus Dekanatsleitung, Begleitteam und besonderen Vertretungspersonen)
- Terminkoordinationsstreffen im Juni
- Bautechnische Erhebungen für mögliche Standorte eines gemeinsamen Büros neben den Pfarrgemeindebüros



SEPTEMBER / OKTOBER

**Gemeinsam losgehen: Startveranstaltung (Kick-off)**

Mit erweitertem Dekanatsrat, Begleitteam, Vertreter:in der Diözesanleitung und Stabsstelle Pfarrstruktur



### > 4. ETAPPE

BIS WEIHNACHTEN

**Erste gemeinsame Schritte in der neuen Struktur**

Notwendige Entscheidungen vor der rechtlichen Errichtung der neuen Pfarre:

- Entsendung von Delegationen der Pfarrgemeinden und anderer pastoraler Orte in den Pfarrlichen Pastoralrat und den Pfarrlichen Wirtschaftsrat
- Übergang für hauptamtliches Personal und Diakone in die neuen Aufgaben und Funktionen

- Beginn und Fortsetzung der Begleit- und Ausbildungsmaßnahmen im Umsetzungsjahr für Pfarrer, Vorstand:innen und Seelsorgeteams
- Intensive Weiterarbeit am Pastoralconcept und erste Verschriftlichung
- Festlegung weiterer Schritte für die vertiefende thematische Weiterarbeit im zweiten Jahr

### > 1. ETAPPE

BIS WEIHNACHTEN

**Gegenseitiges Kennenlernen und Wahrnehmen: Ist-Analyse**

- Erhebung der Ist-Situation aller bisherigen Pfarren
- Richtung des Blicks auf den pastoralen Handlungsraum
- Bewusstmachen von Besonderheiten, Stärken, Charismen, Glaubensquellen

### > 2. ETAPPE

BIS FEBRUAR / MÄRZ

**Ein Bild der gemeinsamen Zukunft entwickeln**

- Visionsklausur: Zugkräftiges Bild für die Kirche in der zukünftigen Pfarre wird erarbeitet
- Besetzung Pfarrer und Pfarrvorständ:innen
- Festlegung des gemeinsamen Pfarrbüro-Standorts

### > 3. ETAPPE

BIS SOMMER

**Ein gemeinsames Grundkonzept entwickeln**

- Klausur zum Grobentwurf des Pastoralconzepts: Bearbeitung der inhaltlichen Schwerpunkte Spiritualität, Solidarität und Qualität im Dreischritt „Sehen – Urteilen – Handeln“ entsprechend dem Leitfaden zur Erarbeitung des Pastoralconzepts
- Festlegung von Pfarrname und Leitsatz
- Intensivschulung für Verwaltungsvorstand bzw. -vorständin
- Suche nach Seelsorgeteams und Seelsorgeteam-Sprecher: innen in Pfarrgemeinden
- Errichtung der Büroinfrastruktur für die Pfarre

**Vorbereitungen zur Pfarrgründung**

- Arbeitsbeginn von Pfarrer, Pastoral- und Verwaltungsvorstand bzw. -vorständin
- Arbeitsbeginn der Seelsorgeteams in den Pfarrgemeinden (wenn schon gefunden)

**Gründung der neuen Pfarre**

- Fusionierung der Pfarren auf Dekanatsstufe
- Formale und festliche Begehung der Errichtung der neuen Pfarre
- Beauftragung der Seelsorgeteams in den Pfarrgemeinden (wenn nicht schon erfolgt)

### > 5. ETAPPE

BIS SOMMER

**Gemeinsam für die und mit den Menschen im pastoralen Handlungsraum**

- Konstituierung Pfarrlicher Pastoralrat und Pfarrlicher Wirtschaftsrat (Jänner / Februar)
- Gemeinsame Buchhaltung
- Matrikenführung
- Gründungsfest
- Verschriftlichung und Veröffentlichung des Pastoralconzepts in Absprache mit der Diözese; Entscheidung für Schwerpunktsetzungen (bis Juni)

**> UMSETZUNG UND WEITERENTWICKLUNG DES PASTORALKONZEPTS**

## VORBEREITUNGSPHASE

**Allgemein** gilt es für die Vorbereitung auf den zweijährigen Umstellungsprozess, sich in den Dekanatsversammlungen und Pfarrgemeinderäten mit den Inhalten und Vorgängen zu beschäftigen. Es ist bereits im Vorfeld erforderlich, über die eigenen Pfarrgemeindegrenzen hinauszublicken und Personen und Gruppen wahrzunehmen, die in ähnlichen Bereichen tätig sind. Treffen von PGR-Leitungen, Leitungen von Fachteams oder Gruppenverantwortlichen sind sinnvoll. Eine Vernetzung der Öffentlichkeitsarbeits-Aktivitäten und eine Vernetzung von Liturgieverantwortlichen seien hier nur beispielhaft angeführt.

Eine **Kerngruppe**, die die Vorgänge in den beiden Jahren plant, koordiniert und kommuniziert, wird gebildet. Es gilt darauf zu achten, dass dabei zu allen Pfarrgemeinden und pastoralen Knotenpunkten ein guter Kontakt hergestellt wird und der Informationsfluss gesichert ist.

Das **Begleitem** als Teil der Kerngruppe besteht aus zwei Personen der Gemeindeberatung für die Prozessbegleitung und einer inhaltlich beauftragten Person für Fachfragen, inhaltliche Impulse und Vermittlung zu diözesanen Stellen.

Für die rechtzeitige **Planung** der Termine im Herbst, insbesondere der Startveranstaltung, ist noch vor dem Sommer ein Kerngruppentreffen vorgesehen. Die bautechnische **Erhebung** bildet die Grundlage für den im Herbst startenden Entscheidungsprozess im Dekanat über den künftigen Standort des gemeinsamen Pfarrbüros.

## DAS VORBEREITUNGSAHR IM DETAIL

SEPTEMBER / OKTOBER

### Startveranstaltung (Kick-off)

Dekanatsrat, Pfarrgemeinderäte, Vertretungen der pastoralen Orte, hauptamtliche Seelsorger:innen, Sekretär:innen

- Gemeinsamer Start
- Gegenseitiges Wahrnehmen
- Zielvorstellungen der Diözesanleitung vermitteln
- Inhaltliche Ausrichtung
- Überblick über Prozessverlauf
- Start der Ist-Analyse
- Information zu den Seelsorgeteams
- Erwartungen der Beteiligten und Herausforderungen abklären
- Spiritueller Rahmen



> 1. ETAPPE

BIS WEIHNACHTEN

### Gegenseitiges Kennenlernen und Wahrnehmen: Ist-Analyse

- Erhebung der statistischen Daten aller bisherigen Pfarren und gemeinsamer Blick auf alle Pfarren: Was ist das Besondere? Was fällt auf? (Leben, Arbeit, Wege usw.)
- Sichtung und Nutzung bereits vorhandenen Materials nach Dekanatsvisitationen, durch Dekanatsprozesse oder andere Institutionen (z. B. Caritas)
- Was zeichnet uns als Pfarre aus? Wo ist unser Profil / unser Selbstverständnis? Wofür brennt unser Herz?
- Was ist der jeweils eigene Zugang zum Glauben der einzelnen beteiligten Personen und wo / wie erfahre ich Stärkung? Was sind meine Wurzeln, meine Lebensquellen?

Diese Analyse ist Grundlage für eine gemeinsam entwickelte Vision und fließt in das Pastoralkonzept ein.

> 2. ETAPPE

BIS FEBRUAR / MÄRZ

### Ein Bild der gemeinsamen Zukunft entwickeln

#### Visionsklausur

- Was soll und kann erhalten bleiben?
- Was wollen wir neu beginnen oder verstärken?
- Was wird es nicht mehr geben?
- Welches Profil wollen wir entwickeln?

#### Besetzung Pfarrer, Pastoral- und Verwaltungsvorständ:innen

- Die Ausschreibung der Posten erfolgt Mitte Dezember.
- Hearings werden im Februar / März durchgeführt.
- Die Auswahl wird mit Ende März durch den Bischof bestätigt.
- Anstellungsbeginn für Verwaltungsvorstand bzw. -vorständin ist der 1. Mai.

### Festlegung des gemeinsamen Pfarrbüro-Standorts

- Bautechnische Bestandsaufnahme aller pfarrlichen Gebäude (Sommer vor Prozessbeginn)
- Erhebung aller im kirchlichen Besitz befindlichen Immobilien (im Rahmen der Ist-Analyse)
- Befragung der Pfarrgemeinden und pastoralen Orte über die Möglichkeit und den Wunsch, Standort zu werden (bis Dezember)
- Votum / Reihung durch den Dekanatsrat (Jänner)
- Standortentscheidung in Abstimmung mit der Diözese (Jänner)
- Bauliche Adaptierungen und Einrichtung (bis September)

### > 3. ETAPPE

BIS SOMMER

#### Ein gemeinsames Grundkonzept entwickeln

Erarbeitung einer Grundstruktur des Pastoral-konzepts auf den verschiedenen Ebenen (blaue Broschüre), aufbauend auf der Analyse und der inhaltlichen Ausrichtung.

- Meilensteine samt „Pflichtthemen“ (gültig für alle)
- Sehen: Den Wandel wahrnehmen  
Erkundungsfragen zu einzelnen seelsorglichen Bereichen
- Urteilen: Den Wandel annehmen  
Blick auf den Befund mit der Perspektive aus den Leitlinien, aus der Bibel, aus der gemeinsam formulierten Vision, aus der Pflege und Suche unserer Quellen
- Handeln: Den Wandel gestalten  
Wo wollen wir in 7 bis 10 Jahren stehen?  
Entscheidung über Initiativen und Maßnahmen, über Prioritäten und Posterioritäten, Entscheidungen über Personaleinsatz nach Fähigkeiten

Erarbeitungszeitraum bis Juni des Umsetzungs-jahres; Verschriftlichung in Abstimmung mit der Diözese

#### Suche der Seelsorgeteams und Seelsorgeteam-Sprecher:innen

- Information (Startveranstaltung / Dekanatsrat)
- Auftrag an die Pfarrgemeinderäte
- Begleitangebot zur Kandidat:innensuche
- Übernahme der Leitung des PGR und der Pfarrgemeinde mit September des Umsetzungs-jahres bzw. der Pfarrgründung

#### Kriterien und Schritte zur Findung des gemeinsamen Pfarrnamens

- Er soll eine geografische oder topografische Bezeichnung beinhalten, die eine große Bekanntheit über die eigene Region hinaus hat und die eindeutig zugeordnet werden kann.
- Vorschläge werden im Rahmen der Visionsklausur in den Dekanatsrat eingebracht. Die Reihung der Vorschläge wird durch das Kernteam bis Ende März der Stabsstelle übermittelt.
- Nach Abklärung auf diözesaner Ebene wird in Rücksprache mit dem Kernteam die Entscheidung getroffen.
- Die Entscheidung ist bis Ende Juni des Vorbe-reitungs-jahres zu fixieren.

### > ÜBERGANG 2. JAHR



### > 4. ETAPPE

BIS WEIHNACHTEN

#### Erste gemeinsame Schritte in der neuen Struktur

##### Entsendung der Delegationen

- Pfarrgemeinden entsenden zwei Personen in den Pfarrlichen Pastoralrat.
- Pfarrgemeinden entsenden je eine Person in den Pfarrlichen Wirtschaftsrat.
- Vertretungen der pastoralen Orte für den Pfarrlichen Pastoralrat werden nominiert.

##### Übergang für hauptamtliches Personal und Diakone in die neuen Aufgaben und Funktionen

- Vorgespräche mit Berufsgruppen und Einzelpersonen im Vorbereitungs-jahr
- Absprachen über Zuständigkeiten und Dienst-pläne ab September
- Übernahme der Dienstvorgesetztenfunktion durch den designierten Pfarrer und die Vorstand:innen mit Beginn des Umsetzungs-jahres
- Neue Aufgabenzuteilungen mit Pfarrgründung (bzw. am Ende des Umsetzungs-jahres)
- Betriebsübergang für alle hauptamtlichen Mitarbeiter:innen mit allen Rechten und Pflichten in die neue Struktur mit 1. Jänner des Umsetzungs-jahres

## DAS UMSETZUNGSJAHR IM DETAIL

SEPTEMBER

#### Vorbereitungen zur Pfarrgründung

Arbeitsbeginn von Pfarrer, Vorstand:innen, Seelsorger:innen und Seelsorgeteams in der neuen Struktur



#### Begleit- und Ausbildungsmaßnahmen im Umsetzungs-jahr

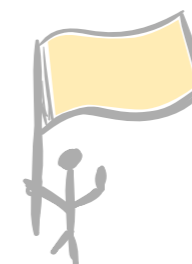
- Ausbildungs- und Teamfindungsprogramm für Seelsorgeteams
- Vorstandskurs für Pfarrer und Vorstand:innen
- Prozessbegleitung und inhaltliche Begleitung nach Bedarf
- Feierliche Übertragung der übernommenen Ämter

JÄNNER

#### Gründung der neuen Pfarre

**Aufhebung der bestehenden Rechtsperson Pfarre und Fusionierung auf der derzeitigen Dekanats-ebene zur Pfarre mit ihren Pfarr-gemeinden**

Mit 1. Jänner des Umsetzungs-jahres werden die Pfarrgemeinden zu einer gemeinsamen Pfarre fusioniert. Eine bestimmte seelsorgliche und wirtschaftliche Eigenständigkeit bleibt über die Leitung der Pfarrgemeinde durch ein Seelsorgeteam bzw. auf dem Rechtstitel der Pfarrkirche erhalten.



## > 5. ETAPPE

BIS SOMMER

### Gemeinsam für die und mit den Menschen im pastoralen Handlungsraum

- **Konstituierung der pfarrlichen Gremien**  
Die verantwortlichen Gremien für den gemeinsamen pastoralen Handlungsraum (Pfarrlicher Pastoralrat und Pfarrlicher Wirtschaftsrat) nehmen ihre Arbeit gemäß den Statuten und Geschäftsordnungen auf.
- **Fusionierung der Pfarren**  
Mit 1. Jänner des Umsetzungsjahres werden die Pfarrgemeinden zu einer gemeinsamen Pfarre fusioniert. Eine bestimmte seelsorgliche und wirtschaftliche Eigenständigkeit bleibt über die Leitung der Pfarrgemeinde durch ein Seelsorgeteam bzw. auf dem Rechtstitel der Pfarrkirche erhalten.
- **Gemeinsame Buchhaltung**  
Mit Pfarrgründung wird das Buchungssystem auf doppelte Buchhaltung umgestellt. Es gibt dann eine gemeinsame Kirchenrechnung mit Kostenstellen für die einzelnen Pfarrgemeinden.
- **Matrikenführung**  
Die bisherigen physischen Bücher werden geschlossen und beginnen mit neuer Nummerierung auf Pfarrebene. Eine Aufnahme und Ausgabe der Matriken ist in allen Pfarrgemeinden möglich.
- **Gründungsfest** der neuen Pfarre zwischen Jänner und Juni des Umsetzungsjahres
- Verschriftlichung und Veröffentlichung des **Pastoralkonzepts** in Absprache mit der Diözese; Entscheidung für Schwerpunktsetzungen (bis Juni)

## > 6. ETAPPE

### Umsetzung und Weiterentwicklung des Pastoralkonzepts

Mit dem Abschluss des Umsetzungsjahres beginnt die eigentliche Arbeit in der neuen Struktur in den Normalbetrieb überzugehen.

Der Weg ist nach zwei Jahren noch nicht zu Ende:

Die erarbeiteten Visionen und Maßnahmen, Schwerpunktsetzungen und Profilbildungen, die im Pastoralkonzept festgehalten sind, werden mehrere Jahre für die Umsetzung beanspruchen. Sie sollen auch ständig konkretisiert und weiterentwickelt werden. Es ist also genug Zeit, um begleitet in das Neue hineinzuwachsen und sich gemeinsam inhaltlich neu auszurichten.



## DIE INHALTLICHE AUSRICHTUNG IM ÜBERBLICK

Auf der Grundlage der „Fortschreibung der Pastoralen Leitlinien“ und des „Strukturmodells zur Neuorganisation der Territorialen und Kategorialen Pastoral“ sind die inhaltlichen Schwerpunkte „Spiritualität“, „Solidarität“ und „Qualität“ eine wesentliche Säule des Zukunftsweges. Sie sollen in einem Dreischritt erarbeitet werden: den Wandel wahrnehmen, annehmen und gestalten.

### Leitbegriffe für die Gestaltung des Wandels

(aus der Fortschreibung der Pastoralen Leitlinien)

- |   |                                  |    |                       |
|---|----------------------------------|----|-----------------------|
| 1 | Spirituelle Erfahrung            | 7  | Solidarität           |
| 2 | Wahrnehmung der Zeichen der Zeit | 8  | Qualität              |
| 3 | Haltung                          | 9  | Partizipation         |
| 4 | Auskunftsfähigkeit               | 10 | Zeitgemäße Strukturen |
| 5 | Missionarisches Bewusstsein      | 11 | Innovation            |
| 6 | Einheit in Vielfalt              | 12 | Hoffnung              |

### Inhaltliche Schwerpunkte

(aus „Inhaltliche Ausrichtung. Den Wandel gestalten“)

#### SPIRITUALITÄT

Wir pflegen unsere Glaubensquellen und entdecken sie neu! Aus diesem Grund ist es auch Auftrag, die Menschen in den Ortskirchen zu unterstützen, die geistlichen Wurzeln zu nähren.

#### SOLIDARITÄT

Wir richten unser seelsorgliches und kirchliches Handeln an den Menschen und ihren Bedürfnissen aus und setzen konkrete Schritte der Solidarität.

#### QUALITÄT

Wir feiern, handeln und leben als Gemeinschaft gut miteinander. Wir orientieren uns beim Aufbau der pastoralen Räume und der Weiterentwicklung der diözesanen Ämter und Einrichtungen und in der Administration von Personal und Ressourcen an festgesetzten Kriterien der Qualität, Partizipation und Innovation.

# 1. SPIRITUALITÄT

WIR PFLEGEN UNSERE GLAUBENSQUELLEN  
UND ENTDECKEN SIE NEU

„Liebe enthüllen und Menschen den  
nächsten Schritt im Leben ermöglichen.“

(Pastoraltheologin Klara Csiszar)

Pastorale Aspekte zum Schwerpunkt Spiritualität  
aus der Arbeit der Themengruppen:

- Was ist christliche Spiritualität?
- Glaubensbildung – ein unverzichtbarer Auftrag
- Christliche Spiritualität und ihr Ausdruck im Kirchenjahr
- Auch Spiritualität bedarf einer finanziellen und organisatorischen Infrastruktur

Konkrete Aspekte:

- Einübung in die Haltung „Was willst du, dass ich dir tue?“
- Professionelle Entwicklung von Medienpastoral
- Nachwuchsförderung – Zugänge für Quereinsteiger:innen entwickeln
- Verpflichtende Exerzitien / Glaubenstage für Hauptamtliche

# 2. SOLIDARITÄT

WIR SIND NAHE BEI DEN MENSCHEN UND  
WIRKSAM IN DER GESELLSCHAFT

„Werdet aber Täter des Wortes und nicht  
nur Hörer, sonst betrügt ihr euch selbst!“

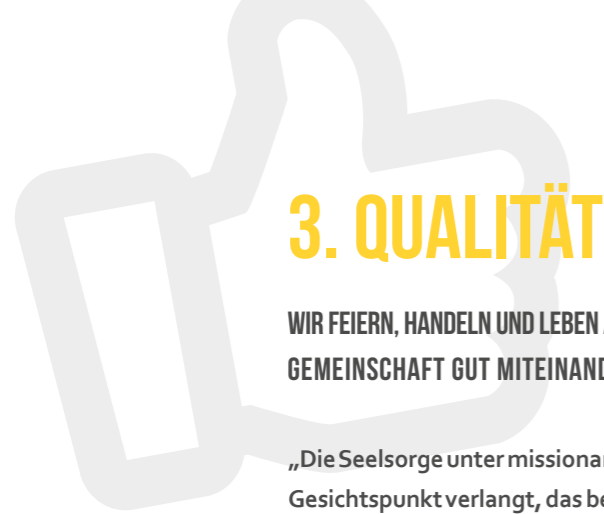
(Verfasser des Jakobusbriefes | Jak 1,22)

Pastorale Aspekte zum Schwerpunkt Solidarität  
aus der Arbeit der Themengruppen:

- Das Fundament der Kirche – ihr diakonischer Auftrag
- Position beziehen im gesellschaftlichen Leben
- Solidarität im Kontext der Kinder- und Jugendarbeit
- Einfache und wirksame Möglichkeiten gelebter Nächstenliebe

Konkrete Aspekte:

- Unterstützung durch die Diözese durch Nutzung von Potenzial und Erfahrung der Caritas
- Blick auf ausgrenzungsgefährdete Kinder und Jugendliche
- Erreichbarkeit für Menschen in Not
- Leuchtturmprojekte, z. B. leistbares Wohnen



## 3. QUALITÄT

WIR FEIERN, HANDELN UND LEBEN ALS  
GEMEINSCHAFT GUT MITEINANDER

„Die Seelsorge unter missionarischem Gesichtspunkt verlangt, das bequeme pastorale Kriterium des ‚Es wurde immer so gemacht‘ aufzugeben.“

(Papst Franziskus)

Pastorale Aspekte zum Schwerpunkt Qualität  
aus der Arbeit der Themengruppen:

- Neue Formen des Feierns
- Qualität in der Liturgie
- Bildungsprozesse fördern
- Die jungen Menschen im Fokus der Kirche

Konkrete Aspekte:

- Mitarbeiter:innen-Führung: Führungsleitbild, Mitarbeiter:innen-Gespräche, Feedbackkultur, Charismen, Servant Leadership ...
- Zeitgemäße Sprache / Musik in der Liturgie, Vielfalt liturgischer Angebote, Auftritt nach außen, Kooperation
- Kundenorientierung – Kasualien, offene Räume, Erreichbarkeit in Notsituationen
- Servicequalität in der Administration und Organisation

In aller Kürze



## 1. SPIRITUALITÄT

Wir wissen, was wir glauben und warum, und vertiefen diesen Glauben, unsere Spiritualität. Wir sind bereit, anderen davon zu erzählen.



## 2. SOLIDARITÄT

Wir bleiben berührbar und berühren. Das, was uns umgibt, wird uns nicht gleichgültig.



## 3. QUALITÄT

Das, was wir machen, machen wir schön.

(Katharina Brandstetter)



